

## Die Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte und Beamte) in Baden-Württemberg

(14,1), Tauberbischofsheim ohne Mergentheim (13,9) und Heidelberg (9,4). In Nordwürttemberg (3,2) die Arbeitsamtsbezirke Schwäbisch Hall (8,9), Tauberbischofsheim, hier Kreis Mergentheim (7) und Ulm (6), aber auch die Arbeitsamtsbezirke Aalen (5,3) und Heilbronn (5,1) liegen noch über dem Durchschnitt des Regierungsbezirks. In Südbaden (3,8) sind die Arbeitsamtsbezirke Rastatt (5,4), Offenburg (4,7), Baden-Baden (4,6) und Konstanz (4,5), in Südwürttemberg-Hohenzollern (5,4) die Arbeitsamtsbezirke Sigmaringen (8,1), Biberach (8), Rottweil (6,3), Ravensburg (5,6) und Nagold (5,5) stark mit Arbeitslosen belastet. In den Industriezentren hingegen wirkt sich die Winterruhe nicht so stark aus, so daß hier die Meßziffern der Arbeitslosigkeit bedeutend unter dem Landesdurchschnitt (4,5) liegen, so in Stuttgart (1,6), Eßlingen (2,1), Pforzheim (2,1), Villingen (2,6), Lörrach (2,7), Ludwigsburg (2,5),

Regierungsbezirk / Land		1952		1953					Arbeitslose in vH der Arbeitnehmer am		
									1952		
		31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. Dez.	30. Sept.	31. Dez.		
Nordwürttemberg	münnl.	582 179	591 936	606 004	614 298	607 064	3,8	1,6	3,5		
	weibl.	336 637	338 841	345 806	352 403	357 485	3,1	2,2	2,7		
	zus.	918 816	930 777	951 810	966 701	964 549	3,5	1,8	3,2		
Nordbaden	münnl.	324 464	331 967	340 409	343 710	335 725	8,2	3,8	7,1		
	weibl.	172 132	172 587	176 320	181 457	182 436	6,6	4,9	6,0		
	zus.	496 596	504 554	516 729	525 167	518 161	7,6	4,2	6,7		
Südbaden	münnl.	285 144	288 732	299 444	303 877	299 725	4,8	1,8	4,3		
	weibl.	152 604	153 572	157 493	160 549	160 599	3,0	2,3	2,9		
	zus.	437 748	442 304	456 937	464 426	460 324	4,2	1,9	3,8		
Südwürttemberg-Hohenzollern	münnl.	240 181	244 945	255 481	258 461	247 389	6,4	1,8	7,2		
	weibl.	142 135	143 467	148 850	151 813	150 680	2,4	1,7	2,3		
	zus.	382 316	388 412	404 331	410 274	398 069	4,9	1,8	5,4		
Baden-Württemberg	münnl.	1 431 968	1 457 580	1 501 338	1 520 346	1 489 903	5,4	2,2	5,1		
	weibl.	803 508	808 467	828 469	846 222	851 200	3,7	2,7	3,4		
	zus.	2 235 476	2 266 047	2 329 807	2 366 568	2 341 103	4,8	2,4	4,5		

Schwäbisch Gmünd (2,6) und Göppingen (3). Der Arbeitsamtsbezirk Mannheim weist eine verhältnismäßig noch hohe Meßziffer auf (6), da hier das Hinterland mit konjunkturempfindlichen Industrien miteinbezogen ist, ebenso verhält es sich in den Arbeitsamtsbezirken Karlsruhe (4,7), Reutlingen (3,4) und Freiburg (3,2).

Sexauer

## Die Arbeitsverdienste in der Industrie im November 1953

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst aller Arbeiter in der Gesamtindustrie Baden-Württembergs hat sich vom August 1953 auf November 1953 unbedeutend um 1 Pf. erhöht. Bei den Arbeitergruppen erhöhte sich der Bruttostundenverdienst über den Durchschnitt nur bei den männlichen angelernten Arbeitern und den weiblichen Fach- und angelernten Arbeitern, und zwar um jeweils 2 Pf.

Innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen veränderten sich die Bruttostundenverdienste aller Arbeiter unterschiedlich. Die stärkste Erhöhung, und zwar um 6 Pf, war in der Eisenschaffenden Industrie und in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie zu verzeichnen. Verhältnismäßig stark nahmen auch die Stundenverdienste zu, in der Papiererzeugenden Industrie (+ 5 Pf), in der Ledererzeugenden Industrie (+ 4 Pf), in der Kunststoffverarbeitenden Industrie (+ 3 Pf) sowie im Flachdruckgewerbe (+ 2 Pf) und in der Bekleidungsindustrie (+ 2 Pf). Diese Erhöhungen waren einerseits durch eine Zunahme der Akkordanteile an den Effektivverdiensten und durch Überstundenzuschläge im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft bedingt, zum anderen wirkten sich in ihnen aber auch die Abschlüsse neuer Tarifvereinbarungen aus. Das dürfte vor allem auf die Ledererzeugende Industrie und auf die Gewerbegruppe „Bautischlerei und Möbelherstellung“ zutreffen.

Bei den übrigen Gewerbegruppen blieben sich die Bruttostundenverdienste gleich, oder sie veränderten sich höchstens um 1 Pf.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit hat sich in der Gesamtindustrie weiterhin, wenn auch nur unbedeutend, erhöht. Verhältnismäßig stark ist die Wochenarbeitszeit hinsichtlich des Weihnachtsgeschäfts in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (+ 13,1 vH) angestiegen, aber auch in der Eisenschaffenden Industrie (+ 6,7 vH), in der Gießereindustrie (+ 6,3 vH), in der

### Die durchschnittlichen Bruttoverdienste, aufgegliedert nach Arbeitergruppen, in Baden-Württemberg

Arbeitergruppe	Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	in DM		Indexziffer <sup>1)</sup>		in DM		Indexziffer <sup>1)</sup>	
	Aug. 1953	Nov. 1953	Aug. 1953	Nov. 1953	Aug. 1953	Nov. 1953	Aug. 1953	Nov. 1953
Männl. Facharbeiter . . . . .	1,92	1,93	195,2	196,0	95,55	96,27	193,5	194,9
Männl. angelernte Arbeiter	1,76	1,79	204,8	207,1	86,06	88,04	201,5	205,9
Männl. Hilfsarbeiter . . . . .	1,46	1,47	210,9	213,0	72,01	72,52	217,0	218,5
Alle männl. Arbeiter . . . . .	1,77	1,78	201,3	202,7	87,38	88,47	200,2	202,4
Weibl. Fach- u. angelernte Arbeit.	1,18	1,19	220,6	223,7	53,69	55,25	215,2	221,4
Weibl. Hilfsarbeiter . . . . .	1,05	1,06	220,6	222,8	49,05	50,87	219,9	227,8
Alle weibl. Arbeiter . . . . .	1,14	1,15	221,3 <sup>2)</sup>	224,0 <sup>2)</sup>	52,17	53,77	217,3	224,0
<b>Alle Arbeiter . . . . .</b>	<b>1,57</b>	<b>1,58</b>	<b>204,1</b>	<b>205,7</b>	<b>75,84</b>	<b>76,90</b>	<b>202,5</b>	<b>205,7</b>

<sup>1)</sup> Basis: September 1938 = 100.

<sup>2)</sup> Die Tatsache, daß die Indexziffer für „Alle weiblichen Arbeiter“ nicht zwischen der Indexziffer für „Fach- und angelernte Arbeiterinnen“ und der für „Hilfsarbeiterinnen“ liegt, ist durch die anzuwendende Verkettungsmethode bedingt.

Papierverarbeitenden Industrie (+ 6 vH) und in der Bautischlerei und Möbelherstellung (+ 6 vH) war die Zunahme noch recht beachtlich. Nennenswerte Rückgänge hingegen waren im Brauereigewerbe (- 10,2 vH), im Baugewerbe (- 4,2 vH) und in der Schuhindustrie (- 2,9 vH) zu verzeichnen. Hierfür dürften hauptsächlich jahreszeitliche Gründe ausschlaggebend gewesen sein.

Die Zunahme der Bruttostundenverdienste und die leichte Erhöhung der Arbeitszeit hatte einen Anstieg der Bruttowochenverdienste in der Gesamtindustrie um 1,06 DM, das sind 1,4 vH, zur Folge. Eine besonders

große Zunahme war mit 1,98 DM bei den männlichen angelernten Arbeitern und mit 1,82 DM bei den weiblichen Hilfsarbeitern festzustellen. Demgegenüber stiegen die Bruttowochenverdienste bei den männlichen Hilfsarbeitern und den Facharbeitern nur unbedeutend an.

Auch bei den Gewerbegruppen war die Veränderung der Bruttowochenverdienste recht unterschiedlich. Eine besonders starke Erhöhung ergab sich bei den Gewerbegruppen, für die sowohl höhere Stundenverdienste als auch höhere Wochenarbeitszeiten gemeldet wurden. In nennenswertem Ausmaß war dies bei folgenden Gewerbegruppen der Fall:

Gewerbegruppe	Bruttowochenverdienste in DM		Veränderung Nov. gegen Aug. in vH	Veränderung der Brutto- stundenver- dienste Nov. gegen geg. Aug. in vH	Veränderung der Wochen- arbeitszeit Nov. gegen Aug. in vH
	Aug. 1953	Nov. 1953			
Musikinstr.- und Spielw.-Ind. . . .	58,25	69,07	+ 18,6	+ 4,7	+ 13,1
Eisenschaffende Industrie . . . . .	82,21	90,55	+ 10,1	+ 3,3	+ 6,7
Bautischlerei und Möbelherstellg.	68,99	74,33	+ 7,7	+ 1,5	+ 6,0
Ledererzeugende Industrie . . . . .	84,18	88,68	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1
Papiererzeugende Industrie . . . . .	80,68	84,44	+ 4,7	+ 2,9	+ 1,8
Flachdruckgewerbe	96,72	100,52	+ 3,9	+ 1,2	+ 2,7

Geringeren Einfluß auf die Erhöhung der Bruttowochenverdienste hatten dagegen die veränderten Bruttostundenverdienste in den nebenstehend aufge-

Gewerbegruppe	Bruttowochenverdienste in DM		Veränderung Nov. gegen Aug. in vH	Veränderung der Wochen- arbeitszeit Nov. gegen Aug. in vH
	Aug. 1953	Nov. 1953		
Gießereindustrie . . . . .	92,38	98,52	+ 6,6	+ 6,3
Papierverarbeitende Industrie . . . . .	62,56	66,28	+ 5,9	+ 6,0
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrie . . . . .	44,91	47,46	+ 5,7	+ 4,6
Buchdruckgewerbe . . . . .	90,93	95,22	+ 4,7	+ 4,1
Lederverarbeitende Industrie . . . . .	60,05	62,39	+ 3,9	+ 4,7

führten Gewerbegruppen. Bei diesen wirkten sich in erster Linie die angestiegenen Wochenarbeitszeiten aus.

Bei den übrigen Gewerbegruppen, bei denen ebenfalls Erhöhungen der Bruttowochenverdienste festgestellt wurden, hielten sich die Veränderungen der Wochenarbeitszeiten in engen Grenzen, und auch die Bruttostundenverdienste waren nur geringfügig angestiegen.

Nennenswerte Rückgänge der Bruttowochenverdienste ergaben sich nur in drei Gewerbegruppen. Im Baugewerbe und in der Schuhindustrie konnten die geringfügig erhöhten Bruttostundenverdienste die erheblichen Abnahmen der Wochenarbeitszeiten nicht ausgleichen, so daß die Bruttowochenverdienste um 3,6 vH bzw. 2,2 vH zurückgingen. Im Brauereigewerbe dagegen lag die Wochenarbeitszeit um 10,2 vH und der Bruttostundenverdienst um 0,8 vH niedriger als im Monat August, was einen Rückgang des Bruttowochenverdienstes um 10,9 vH zur Folge hatte.

W e.

## Der Preisindex für die Lebenshaltung im Januar 1954

Die Erhebung der Einzelhandelspreise im Monat Januar 1954 ließ keine einheitliche Preisentwicklung erkennen. Die festgestellten Preisbewegungen glichen sich weitgehend aus, so daß gegenüber dem Vormonat der Preisindex für die Lebenshaltung - mittlere Verbrauchergruppe - unverändert blieb.

Unter den Nahrungsmitteln fiel der jahreszeitlich bedingte Preisanstieg für Kartoffeln, Gemüse und Obst am stärksten ins Gewicht. Auch der Verteuerung aller Speisefette außer Tafel- und Schmelzmargarine kommt eine größere Bedeutung zu. Schließlich wurden auch für Fisch und Fischwaren höhere Preise gemeldet. Demgegenüber gaben im größeren Ausmaß die Preise für Südf Früchte nach. Auch die Entwicklung der Preise für Eier war weiterhin rückläufig. Diese Verbilligungen konnten sich allerdings nicht durchsetzen, so daß der Gruppenindex „Ernährung“ um 0,2 vH anstieg. Auch bei der Gruppe „Getränke und Tabakwaren“ lag als Folge von geringfügigen Verteuerungen des Weins und des Brantweins der Index um 0,1 vH höher als im Vormonat.

Bei den Waren der Gruppe „Bekleidung“ hingegen war eine rückläufige Preisbewegung vorherrschend. Von den 81 erfaßten Waren gingen in 48 Fällen die Preise zurück, in der Mehrzahl allerdings um weniger als 1 vH. Besonders groß waren die Preisnachlässe bei Unterbekleidung. Insgesamt lag der Gruppenindex für Bekleidung um 0,5 vH niedriger als im Vormonat.

Auch in der Gruppe „Hausrat“ überwogen die Verbilligungen, und zwar ging der Gruppenindex um 0,1 vH zurück. Insbesondere für Bett-, Haus- und Küchenwäsche, für Porzellan-, Steingut- und Glaswaren sowie für Korb-

### Preisindex für die Lebenshaltung Januar 1954

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100		Umbasiert 1938 = 100		Veränd. <sup>1)</sup> Jan. 54 ge- gen Dez. 53 in vH
	Dez. 1953	Jan. 1954	Dez. 1953	Jan. 1954	
Mittlere Verbrauchergruppe					
Ernährung . . . . .	110,9	111,2	182,7	183,0	+ 0,2
Getränke und Tabakwaren . .	84,4	84,5	225,7	225,8	+ 0,0
Wohnung . . . . .	107,1	107,1	112,9	112,9	-
Heizung und Beleuchtung . .	125,8	125,8	171,6	171,6	-
Hausrat . . . . .	104,2	104,1	182,7	182,6	- 0,1
Bekleidung . . . . .	98,4	98,0	172,9	172,0	- 0,5
Reinigung und Körperpflege .	103,9	103,4	168,6	167,8	- 0,5
Bildung und Unterhaltung . .	109,3	109,3	141,8	141,7	- 0,0
Verkehr . . . . .	117,3	117,3	159,0	159,0	-
Lebenshaltung insgesamt . . .	107,3	107,3	167,6	167,6	+ 0,0
Gehobene Verbrauchergruppe					
Lebenshaltung insgesamt . . .	106,5	106,4	168,7	168,5	- 0,1
Untere Verbrauchergruppe					
Lebenshaltung insgesamt . . .	108,4	108,5	164,0	164,2	+ 0,1

<sup>1)</sup> Auf Grund der mit zwei Dezimalstellen errechneten Indexziffern 1950=100.

und Bürstenwaren wurden zum Teil niedrigere Preise gemeldet. Demgegenüber fielen die Verteuerungen für Metallwaren und für Gummiwaren kaum ins Gewicht.

Erwähnenswert ist noch der Rückgang des Gruppenindex für Reinigung und Körperpflege um 0,5 vH. Dieser Rückgang ist durch die Verbilligung eines sanitären Artikels bedingt.

Während der Gesamtindex für die mittlere Verbrau-